Zeitschrift: Helvetischer Hudibras: eine Wochenschrift

Herausgeber: Franz Josef Gassmann

Band: - (1797)

Heft: 2

Artikel: Tiefe Mitternachtstille

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-820416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

für den ganzen Jahrgang 1798 ohne Abzug gelten soll. Heist dies nicht ehrlich gedacht von einem literarischen Wolf? Doch wer aus Großmuth etwas an die Untössen des Berlegers zahlen will, der bandelt edel und schön. Die übrigen unwissenschaftlichen Seelen, deren Neugierde doch etwas von unserm Hudibras lesen möchte, bezahlen an meinen Hrn. Sohn, oder an den vielgeehrten Drucker Klaus, der es Samstags herumtragen wird, für sedes Blatt Bazen. — Geist und Zusammenhang muß man nicht erwarten; denn Narren und Besossne leben in einer andern Welt. Die Kupserstiche folgen erst im Jahrgang 1798; weil so was Kopf und Hände, oder in der philosophischen Bergsprache zu reden, Zeit und Raum ersodert.

Tiefe Mitternachtstille.

Tausend funkelnde Blieke liebäugelten am Himek, und trieben ihr Wesen nach sternischer Art. Der liebe Mond guckte unter ihnen herab, wie eine Schneegans unter ihren Jungen. Menschen und Nich lagen in tiesem Schlummer, und sedes schnarchte nach der Bildung seiner Schnürre. Da stund Hudibras an seinem Fensterlein, und starrte hinauf, und starrte herab auf das dämernde Helldunkel der Erde. Da sprach er zu sich selbst: "Alles schläft. Albions "unsterblicher Nachtsänger! sind sie wahr deine Wehmuthsgedanken, wenn du uns vorsingst: Dreymal "selig, die nicht mehr erwachen! Allein auch dies "wäre umsonst, wosern Träume das Grab beunrußzigten, Jest siegen bunte Ideen in ihm auf,

lagerten sich in der engen Hutte seines Gehirns, und spielten ein gar seltsames Schauspiel. Mude des überhäuften Denkens sinkt Hudibras in seinen kausendjährigen Lehuscssel, und entschläft.

Der Traumgott schuttelt seinen Stab, und unfern Schläfer buntt, er fine im Schatten eines Apfelbaums, eine schone Aussicht bezauberte fein Aug, Fuhlende Winde fpielten in feinen Locken. Gein Herz schlug unftet und beflommen, ihm wars, als batte er etwas zu erwarten , ohne eigentlich bestimen Ju fonnen, worin es bestehe. Auf einmal fiel ibm ein schoner Apfel in den Schoof ; er bieß baftig barein, und fieh, er war vom Wurm anges freffen ; ta warf er die beuchlerische Frucht mit fo viel unwillen auf die Erde , daß sie an einem Stein zerquetschte. Augenblicklich erwuchs auf Diefer Stelle eine große Giche, und fatt der gewöhnlichen Frucht hiengen Rosen baran , Lieblich furs Aug und füßduftend für den Geruch. Es flogen berben die Bogel des Himmels, Elstern, Raben und Lauben, setzten sich ohne Hader ihres Geschlechts auf die schwankenden Zweige, und flogen ab und du. Unser helvetische Englander erstaunte nicht wenig über dies friedfertige Geffatter, und machte ein paar Augen, als wollte er nach der Ursache ihres trauten Umgangs fragen. — Eine Laube auf dem Wipfel des Baums schüttelte ihre silberbestreuten Flügel, öffnete ihren Rosenschnabel, und sprach: "Kurzssich stiger Sterblicher! Verwundere dich nicht über die "seltsame Apfelverwandlung. Gar oft ist bas Bose 33der Keim des Guten. Die Zeit bringt Rosen, mund dann ist der Verein aller Geschlechter nahe. Dies ist des Schicksals ewiger Wille. — Die Laube verschwand, die Rosen blatterten berunter, und es sieng an aus den Wolfen zu rieseln, Tropfen für Tropfen, die endlich ein starker Plazzegen entstund, der die Natur erfrischte und auch unsern Träumer vom Kopf die an die Jußsole recht balsamisch erquiste. Hudibras ließ sich wohl senn. — Plöslich suhr aus den Wolfen der Blis in die Siche, hell brannte sie auf, und die ganze Gegend ward Licht. — Hudibras erwachte.

Es war eben die Morgenstunde, die nach alter Saze Gold in ihrem Schnabel trägt. Hudibras rieb sich die Stirne; noch stund der Traum wie ein lebhaftes Miniaturgemälde vor seiner Seele. Ben allem Hin und Herdenken wußte er nicht, wie er das Gesicht deuten sollte. Endlich entschloß man sich, den Better Urian darüber zu befragen.

Ihr kennt ihn noch nicht, liebe Leser, den Better Urian! Aber ihr werdet ihn in der Folge schon noch lieb gewinnen. Er ist gar ein braver Mann, artig und still, wie ein englisches Forteptano, und geistreich wie meine grüne Lederkappe. Ja weil ich eben von meiner Kappe rede, die hat mehr Eigenschaften, als man glauben mag. In einem eignen Blatt sollen ihre intellestuellen und physischen Lugenden belobredneret werden. — Doch wo ist Hudibras?

Dort fist er eben benm Freund Urian in der Sommerlaube, und er erzählt ihm seinen Traum.

Hud. Ift das nicht sonderbar, Hr. Wetter ?

Ur. Eben nicht allerdings. Ich verstehe mich ein bischen auf das Traumdeuten, und wie mir scheint, wollte ich sein Gesicht so ziemlich entzissern.

Hud. Das ware! Sag her, ich bin ganz Ohr. Was will die Taube sagen, und der Blis, und der Apfel, und die Rosen, und die Naben und die —

bastiger Schwärmer! Man muß den Fisch beym Ropf, und nicht bevm Schwanz fassen, wenn man ihn balten und beschauen will. — Also vom Ansang. Der Apselbaum bedeutet seit Evens unglücklichen Anhiß nicht viel Gutes. Betrug, Jammer, Elend und Geburtsschmerzen sind gewöhnliche Folgen seiner Erscheinung. Ich deute dies auf die Begebenheiten verstossner Zeiten, die ihres glänzenden Anscheins ungeachtet sehr wurmstichig waren. Ein Apsel hingesen, wenn man ihn im Traume sieht, oder gar verkosset, soll gar viel Gutes nach sich ziehen. Und nach dem fernern Zusammenbang seines Nachtzgesichts zu schließen, läst sich so etwas erwarten.

Hub. Mun, das beiß ich mir flug angefangen.

Ur. Ich hoffe auch eben so klug zu enden. Was die Laube dir gesagt hat, wirst du doch verstanden haben. Leibnizens Theodicee, wo das phosische und moralische Uebel als Saamenkorn des Guten zur Rechtsertigung der besten Welt angesehen wird, haben kast alle Philosophen gebilliget, nur keinem siel es ben, diesen fruchtbaren Grundsatz auf unsere Zeiten anzuwenden.

Hud. Warum nicht ?

Hr. Du Narr! Das Hemd ist näher als die Philosophie.

Hud. Saperment! Das heißt einen großen Stein in den Revolutionsgarten werfen. — Aber die weißen und schwarzen Bogel, was wollen die benfammen ?

ur. Auch das hat seinen verborgnen Sinn, den die Jusunft deutlich genug entziessen wird. Indesen kann man Menschen von verschiedener Denkart darmuter verstehen, die endlich unter dem wohlthätigen Schatten des Vernunftgepes sich vereinen werden. Wenn mir recht ist, hab ich etwas ähnliches in irgend einer Offenbahrung gelesen, wo von einem gewissen Zeitpunkt geschrieben sieht, daß nach vielen Drangsalen, nach vielen hingeschlachteten Wahrheits-vorern am Ende nur ein Glaube, wie nur ein Gott wird anerkennt werden. Vieleicht ist das taussendiährige Neich vom Jesus Mesias näher, als wir vermuthen.

Hud. Gott verzeih' mirs! Ich glaube gar, du bist ein tausendiähriger N**

Ur. Diesen Shrentitel hat man dem größten der Propheten gegeben. Verschlägt aber nichts. Die Wahrheit keimt langsam wie ein Eichensprößling, dessen Wachsthum weder Sturm — noch Schneesgestöber hindert.

Huslegung des Plagregens. Das übrige hast du so

kiemlich gut verdollmetscht; nur kann ich nicht leiden, das alles mehr auf andere, und auf mich wenig oder gar keinen Bezug hat. Hab ich denn nicht für mich geträumt?

Ur. Nichtig, und jest kömmt eben das beste. Der Staubregen bedeutet die Zahl deiner Pränumersanten; erst kommen sie tropfenweise, und wenn sie einmal deine launenvöllen Schriften gelesen haben, stürzen sie in Menge herben, wie ein Playregen, der den wohlgemuthen Hudibras an Leib und Scelstecht balsamisch erquisen wird.

Hud. Daß dich das Donnerwetter! — Schau Better, ein Krug Bier soll mich heute Abends nicht teuen beym Bruder Nadir hinten. Das ist mir ein verteufelt schöner Einfall! Hensa Popeja!!! ——Aber beynahe hätt' ich den Bliß über meiner Freude vergessen. Der konnte doch einen Strich durch die Rechnung machen.

dammerts por meinen Augen. Aber glaub er mir, es stehen uns Dinge bevor, wodon sich die alte Matrone Philosophie noch nichts träumen keß. Indesen verehren wir im Geiste und durch sittliches Betragen die ewige Borsehung, deren Wege alle gut aber unerforschlich sind. — Gehab er sich wohl, Lieber Hudibras! Mich rusen meine Lagsgeschäfte. Plaudern bringt kein Drod ins Haus.

doch ben que dem ein wunderlicher Kerl, der Better Urian!